Information zum Stand Friedhofsmauer Löhme

1. Stand unserer Bemühungen die Kirche (an den Kosten) zu beteiligen

Es besteht ein Vertrag aus 1998 zwischen der damals selbständigen Gemeinde Löhme und der Ev. Kirchengemeinde Löhme zur unentgeltlichen Überlassung des Friedhofes zur Verwaltung und Nutzung durch die Gemeinde Löhme.

Pflicht der Kommune ist es danach, den Friedhof würdig instandzuhalten.

Die Stadt Werneuchen als heutige Vertragspartnerin hat einen rechtlichen Beistand eingeschaltet, um die Pflichten des Nutzers (Stadt) klar abzugrenzen von den Pflichten des Eigentümers (Kirche).

Nach unserer Auffassung gehört das Instand“setzen“ der Friedhofsmauer nicht zu den Vertragspflichten, zumal es sich bei der Mauer nicht um eine Einfriedung sondern um eine bauliche Anlage handelt (Hangstützmauer bei 2m Höhenunterschied). Von daher hat die Stadt Kostenübernahme bzw. maßgebliche Kostenbeteiligung gefordert.

Im letzten Schreiben des Ev. Kirchenkreisverbandes vom 24.6.2021 (Bereich Zentrale Friedhofsverwaltung) wurde die Ansicht vertreten, bei der Sanierung der Friedhofsmauer handele es sich um eine Aufgabe der baulichen Unterhaltung des Friedhofes. Die Kommune hätte zudem die Möglichkeit der Refinanzierung über die Gebührenkalkulation.

Auszug:

In Anbetracht der bis dato von Seiten der Kirchengemeinde dargelegten Gründe ist die ev. Kirchengemeinde Löhme nicht bereit, entsprechende Arbeiten an der streitgegenständlichen Mauer zu veranlassen bzw. eine Kostenerstattung an die Stadt Werneuchen vorzunehmen, wenn die Stadt Werneuchen entsprechende Maßnahmen veranlasst.

Entschieden rät die ev. Kirchengemeinde Löhme der Stadt Werneuchen davon ab, an der betreffenden Mauer Maßnahmen auszuführen / ausführen zu lassen, bis eine Klärung herbeigeführt wurde.

Die angesprochene Klärung lässt sich offenbar nur auf dem Rechtsweg herbeiführen.

Die Stadt darf sich jedoch nicht dem Vorwurf der fahrlässigen Untätigkeit bei einer drohenden Gefahr durch Einsturz aussetzen.

2. Reichen 170 T€ aus, auf welche Art und Weise die Sanierung vorgesehen

Zwischenzeitlich wurde das Büro FPG Finowplan beauftragt, in Abstimmung mit der Denkmalbehörde ein Sanierungskonzept zu erarbeiten.

Die Kosten hängen stark vom Sanierungsverfahren ab. Derzeit werden im Rahmen einer Vorplanung Untersuchungen zu verschiedenen Sanierungsverfahren durchgeführt (Neubau Schwergewichtsmauer, Gabionenmauer, Winkelstützwand oder Spundwand). Nach einem Ortstermin mit einer Fachfirma wurde die Variante Spundwand bereits verworfen, derzeit wird die Option Winkelstützwand näher geprüft.

Zum Zeitpunkt ist noch keine belastbare Kostenannahme möglich. Mit den angesetzten 170T€ ist die Stadt aber im „Bereich der Umsetzbarkeit“.

Silke Hupfer

Werneuchen, den 20.10.2021